

Friedrich BARTH

geb. 1.2.1867 Emden

gest. 17.12.1947 Aurich

Schiffsmodellbauer

ref.

(*BLO III, Aurich 2001, S. 30 - 32*)

Der Sohn eines Kaufmanns wuchs in Emden mit dem zwei Jahre jüngeren Bruder Theodor und der fünf Jahre jüngeren Schwester Agnes auf. Wegen seiner Kleinwüchsigkeit konnte er nicht, wie seine Vorfahren aus Greetsiel und Ankum, zur See fahren. Nach dem Besuch des Emdener Gymnasiums machte Barth eine Uhrmacherlehre, anschließend studierte er Maschinenbau auf dem Technikum in Lingen, wo er nach ausgezeichnetem Abschluß auch einige Zeit als Lehrer arbeitete. Weitere praktische Ausbildungen in Wuppertal, Saarbrücken und Stettin folgten.



Friedrich Barth (Quelle: Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft)

Zurück in Emden gründete Barth zusammen mit dem Bruder die „Emder Eisengießerei & Maschinenfabrik der Gebr. Barth“, die Metallgüsse jeder Legierung ausführte wie auch Schmiede-, Schlosser- und Eisenkonstruktionsarbeiten sowie Schiffsreparaturen über Wasser. Die Firma, die zunächst florierte und im Jahre 1898 noch 13 Mitarbeiter beschäftigte, konnte sich jedoch gegenüber der Hohenzollernhütte nicht behaupten und mußte Anfang des 20. Jahrhunderts liquidieren.

Friedrich Barth wandte sich nun dem Schiffsmodellbau zu. Er eignete sich die Fachliteratur an, besuchte Marinemuseen und studierte die Seebilder. Schon bald hatte er einen Ruf als zuverlässiger Kenner alter Schiffsbaukunst. Er fertigte alles nach eigenen Entwürfen, Skizzen und Rissen im Spantenbau oder aus Holzblöcken, errichtete die Deckaufbauten, tönnte durch Beizen und Färben das Holz und machte auch die Segel und die Betakelung selbst. Auf diese Weise entstanden in den folgenden Jahrzehnten rund 500 historisch exakt gebaute Schiffsmodelle, zum Teil mit bis zu 2,50 Meter langen Rümpfen, meist aus dem 15. bis 17. Jahrhundert: Koggen, ostfriesische Ostindienfahrer, stark bestückte Flaggschiffe mit 50 Geschützen, nordfriesische Vloytenschiffe, ostfriesische Walfänger, Fischereifahrzeuge, ostfriesische Torfmotten, Konvoischiffe, Rahsegler, Prunkjachten, Karawellen, Briggs, Brigantinen, Pinaßschiffe und Schoner. Jedes dieser Modelle war einem einst existierenden Schiff nur einmal exakt nachgebaut; für Museen in London, Wien, Hannover, New York, München, Hamburg und an vielen anderen Orten. Wohl alle Modelle waren gezeichnet mit einer eingekerbten Signatur „FB“ und einer dahinter stehenden Nummer (sehr bekannt ist 115) an der Backbordseite hinten, neben dem unteren Ende des Ruders über dem sog. Totholz (=durchgehende Holzleiste unter jedem Modell). Der Bombenangriff auf Emden 1944 vernichtete die Werkstatt und alle Unterlagen des Schiffsmodellbauers.

Friedrich Barth hatte 1895 seine Kusine Helene Symens (14.7.1866 – 1941) geheiratet. Sein besonderes Interesse an der ostfriesischen Heimat veranlaßte ihn auch zu entsprechenden Veröffentlichungen. Im Rahmen der Emdener „Kunst“, deren Mitglied und schließlich Ehrenmitglied er war, hielt er Vorträge. Auch der Naturforschenden Gesellschaft gehörte er an.

Werke

a) Schiffsmodelle (Auswahl):

Pinasse „P(rinz) M(orbitz) v(on) Nassau“, Sign. FB 97 (Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven); Fleute, Sign. FB 115 (Stadt- und Schiffahrtsmuseum Kiel); Rah-Segler „Dat Meerwyff“, Sign. FB 35 (Privatbesitz Emden); Ostindienfahrer „Emdens Welfaart“, Sign. FB 106 (Privatbesitz Emden); Zweimast-Kogge „De Vorst“, Sign. FB 111 (Privatbesitz Emden);

b) Texte:

Das Schiff auf dem „Rummel“ des Emdener Rathauses, in: Upstalsboom-Blätter für ostfriesische Geschichte, Heimatschutz und Heimatkunde 5, 1915/16, S. 98-103; Das Schiffsmodell in der Rathauhalle zu Emden, in: Zeitschrift für technischen Fortschritt 1, 1916, S. 201-206; (zusammen mit Friedrich Ritter) Die Schiffsdarstellungen in der Pelzerstraße, an der Großen Straße und in der Neuen Kirche, in: Upstalsboom-Blätter für ostfriesische Geschichte, Heimatschutz und Heimatkunde 10/11, 1922, S. 48-53; Alte ostfriesische Kinderspiele: Hantjeball, in: Alt-Emden. Heimatblätter aus Ostfriesland, 1924, Nr. 8/9, Sp. 64; Alte ostfriesische Kinderspiele: Das Eierhicken. Eine entschwundene Emdener Ostersitte, in: ebd., Nr. 12, Sp. 78-79; Alte ostfriesische Kinderspiele: Ree. Ein Fang (Fuhke)-Spiel aus der Zeit vor 50 Jahren, in: ebd., Sp. 79; Geschichte eines Emdener Straßennamens: Die Daalerstraße, in: ebd. 12, 1925, Sp. 73-75; Die Entwicklung der Hansekoggen, in: Die Yacht 20, 1927; Das Boyerschiff als Vorläufer unserer ostfriesischen Schiffstypen, in: Ostfreesland. Ein Kal. für Jedermann 16, 1929, S. 166-170; Emden als Waffenplatz und Festung im 17. Jahrhundert, in: ebd. 17, 1930, S. 161-168; Betrachtungen zur Geschichte Störtebeckers, in: Heim und Herd. Beil. 26 zu Ostfriesischer Kurier vom 4.12.1930; Alt-Emdens Feuerlöschwesen. Kulturskizze vor 100 Jahren, in: Ostfriesland in alter und neuer Zeit. Beil. zu Rhein-Ems-Zeitung, 1931, Nr. 7; Claus Störtbecker, der Pirat, in: Heim und Herd. Beil. zu Ostfriesischer Kurier, 1931, Nr. 7; Die Vitalienbrüder Ostfrieslands. Störtebecker und Genossen in Geschichte und Sage, in: ebd., Nr. 12; Die Waffenerbschaft der Cirksenas, in: ebd., 1931, Nr. 16; Münzrechte und Münzwerte, in: Ostfriesland in alter und neuer Zeit, Beil. zu Rhein-Ems-Zeitung, 1931, Nr. 5; Der Begriff der Schutzjudenschaft in Ostfriesland, in: Heim und Herd. Beil. zu Ostfriesischer Kurier, 1931, Nr. 18; Hexerei und Hexen, in: ebd., Nr. 20; Ite, actum est! Gehet heim, das Spiel ist aus, in: ebd., Nr. 23; Die Hilgenprenten, in: ebd., 1931, Nr. 24; Benjamin Raule. Der Marinedirektor des Großen Kurfürsten und seine Beziehung zu Ostfriesland, in: Ostfreesland. Ein Kal. für Jedermann 18, 1931, S. 101-110; Der erste Schritt zur preußischen Herrschaft in Ostfriesland, in: Marine-Rundschau 37, 1932, S. 557-561; Die Klunderburg in der Emdener Altstadt, in: Ostfriesland in alter und neuer Zeit. Beil. zu Rhein-Ems-Zeitung, 1932, Nr. 8; Die Emdener Burg um 1630. 't Gravenhues, die alte Emdener Burg, in: ebd., Nr. 9; Fischmarkt in alter Zeit, in: ebd., Nr. 10; Besuch des Artillerieschulbootes „Fuchs“ in Emden. 2.-4. April 1932, in: Upstalsboom. Beil. zu Auricher Zeitung vom 2.4.1932; Alt-Emdens „Werftbetriebe“, in: Ostfriesland in alter und neuer Zeit. Beil. zu Rhein-Ems-Zeitung, 1932, Nr. 12; Courbière als Stadtkommandant von Emden. Die Courbières Dobbe, in: ebd., Nr. 14; Die Amtszeit des Junkers Frederick van Vervov von 1604 bis 1609 als Stadtkommandant der holländischen Besatzung in Emden, in: ebd., Nr. 16; Stadtparlaments-Sorgen vor 80 Jahren, in: ebd., Nr. 18; Norderneyer Sorgen vor hundert Jahren, in: Heim und Herd. Beil. zu Ostfriesischer Kurier, 1932, Nr. 6; Emdens Name. Ursprung und Entwicklung, in: Ostfriesland in alter und neuer Zeit. Beil. zu Rhein-Ems-Zeitung, 1932, Nr. 20; Entlohnung der Nachtwächter, in: ebd., Nr. 21; Der Jubiläumstag unserer Geschützrohre vor der Emdener Polizeiwache, in: ebd.; Preisschwankungen der ostfriesischen Ernteergebnisse im 17. und 18. Jahrhundert, in: Heim und Herd. Beil. zu Ostfriesischer Kurier, 1932, Nr. 8; Ob Gras bedeckt das Grab, ob Marmorplatten..., in: ebd., Nr. 14; Schiffe und Schiffahrtswesen zur Zeit der Viktualienbrüder, in: Ostfreesland. Ein Kal. für Jedermann 19, 1932, S. 119-125; Die Emdener Revolution und ihre Ursache um 1595, in: Ostfriesland in alter und neuer Zeit. Beil. zu Rhein-Ems-Zeitung, 1933, Nr. 23; Der Vorläufer der preußisch-asiatischen Kompagnie in Emden, in: ebd., Nr. 25; Die Geschichte vom Emdener Pikelhering, in: ebd., Nr. 26; Emdens Gast- und Waisenhäuser im Bilde der Vergangenheit, in: ebd., Nr. 27; Das Schüttenhoeftlings-Kollegium als Bau- und Ordnungspolizei des alten Emden, in: ebd., Nr. 29; Die ersten Emdener Einfuhrzölle. „Ein Handelsbild vor 500 Jahren“, in: ebd., Nr. 31; Der Turmbau der Großen Kirche zu Emden (1861). Die Legende des „Kerl mit dem Stutje“, in: ebd., Nr. 34; Wenn „sie“ reden könnten, in: Ostfreesland. Ein Kal. für Jedermann 20, 1933, S. 143-148; „De Boom“ im alten Emdener Delft. Ein Zeitbild aus dem alten Emden. Ordinantie omtrent de Sluiting en opening der Stadts-Porten en Bloomen, in: Ostfriesland in alter und neuer Zeit. Beil. zu Rhein-Ems-Zeitung, 1934, Nr. 40; Greetsiel. Die Stammburg der Cirksena, in: Ostfreesland. Ein Kal. für Jedermann 21, 1934, S. 139-144; Das Neujahrskuchen-Backeisen im Ostfriesischen Landesmuseum. Überlieferungsstück altfriesischer Kultursymbolik?, in: ebd. 23, 1936, S. 147-152; Ostfriesische Redewendungen und Sprichwörter, ihre Anwendung und Bedeutung, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund 91, 1935, S. 32-34; Vom alten Emdener Schiffbau, in: Ostfreesland. Ein Kal. für Jedermann 25, 1938, S. 155-159; Die ehemalige Wasserburg zu Petkum, in: ebd. 26, 1939, S. 182-186; Der Maakel (Gedicht), in: ebd. 28, 1941, S. 167; Medusa und Perseus mit dem Gorgonenhaupt zeigen die Windrichtung an. Gestalten aus der griechischen Mythologie als Wetterfahnen auf dem Dach des Emdener Rathauses, in: Ostfriesische Tageszeitung vom 22./23.4.1944; Das ostfriesische Schiff, Von der Kogge zum Boyer, zur Tjalk und Kuff, in: Rhein-Ems-Zeitung vom 22.4.1961.

Literatur:

Hinrich K o c h, Vom alten Emden Schiffbau, in: Ostfreesland. Ein Kal. Für Jedermann 25, 1938, S. 155-159; Karl Hermann B r i n k m a n n, 500 Segelschiffe in der Stube vom Stapel gelassen, in: Ostfriesische Tageszeitung vom 12./13.12.1943; Jaques R o s k a m p, Friedrich Barth, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 29, 1949, S. 93-94; Wolfgang L ü d d e, An der Decke hängt wahrscheinlich ein maritimer Schwindler, in: Emden Zeitung vom 21.3.1986; d e r s., Kanonen, Konturen und nichts als Konfusion, in: ebd. vom 19.4.1986 (Portr.); Ina W a g n e r, Das Geheimnis der „Burg von Emden“ und ihrer Schwestern, in: ebd. vom 17.10.1992; frdl. Auskünfte von Alwine Barth (Emden) und Friederike Meyer-Barth (Emden).

Porträt: Photographie in der Landschaftsbibliothek, Aurich.

Ursula Basse-Soltau